

Wann ist Unterricht erfolgreich?

Eine Studie über effektives Lehrverhalten in der Primarstufe

Wolfgang Gröpel, Claus Großkopf, Günter Hanisch, Karin Meller, Claudia Otratowitz,
Gudrun Schützelhofer, Martin Urbanek, Gabriela Weihs-Dengg
Institut für übergreifende Bildungsschwerpunkte

Die vorliegende Studie untersuchte maßgebliche Zusammenhänge zwischen der Gestaltung des Unterrichts und den Leistungen der Schüler*innen. Welche Haltungen und Einstellungen vertreten erfolgreiche Lehrende? Sind die individuellen Überzeugungen der Lehrpersonen im Unterricht erkennbar? Welches Verhalten von Lehrer*innen und Schüler*innen ist in Klassen mit hohen Lernzuwächsen beobachtbar? Durch die Beforschung von Mehrstufen- und Jahrgangsklassen an Wiener Volksschulen konnten zu diesen und weiteren Fragen wesentliche Erkenntnisse gewonnen werden. Neben etablierten Merkmalen guten Unterrichts wurde im Besonderen die sozial-emotionale Ebene aus Lehrer*innen- und Schüler*innensicht analysiert. Das Projekt ist eine Kooperation der Pädagogischen Hochschule mit der Bildungsdirektion und der Arbeiterkammer in Wien.

Forschungsfrage / Ausgangspunkt

Die Intention dieser Forschungsarbeit liegt darin, erfolgversprechende Komponenten für hohe Lernleistungen zu identifizieren. Ausgehend von den Forschungsergebnissen 2016, in der Publikation „Unter welchen Bedingungen lernen Kinder am Besten?“ veröffentlicht, galt das Interesse der Nachfolgeuntersuchung, weiterführende Fragestellungen vertiefend zu untersuchen.

- Welche Einstellungen und Grundhaltungen von Lehrpersonen sind ausschlaggebend für besonders erfolgreichen Unterricht?
- Welchen Aspekten des Lehrer*innenverhaltens sollte im Unterricht besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden?
- Welche Unterschiede zwischen Jahrgangs- und Mehrstufenklassen sind in der aktuellen Untersuchung nachweisbar?

Theoretischer Rahmen

Modellbeschreibung der Wiener reformpädagogischen Mehrstufenklassen,

Merkmale guten Unterrichts nach Hilbert Meyer,

effektives Lehrer*innenverhalten nach John Hattie und Rolf Dups,

Anforderungen des Lehrplans für Volksschulen als Orientierung für die Leistungen der Schüler*innen,

Diskussion zur sozio-emotionalen Ebene des Unterrichts und der Beziehungsarbeit in der Volksschule.

Methode

		Jahrgangskl.	Mehrstufenkl.
Klassen	38	19	19
GVSS	10	5	5
OVS	12	6	6
VS	16	8	8
Schüler*innen	482	390	92
andere Erstsprache als Deutsch	48,9 %	50,1 %	43,5 %

Tabelle: Verteilung der Stichprobe nach Klassenformen und schulischer Nachmittagsbetreuung

Für die Querschnittuntersuchung auf der vierten Schulstufe wurden 38 Klassen, 19 Jahrgangsklassen und 19 Mehrstufenklassen ausgewählt.

An der Studie nahmen insgesamt 482 Schüler*innen der vierten Klasse Volksschule teil. Davon waren 390 Kinder aus Jahrgangsklassen und 92 Kinder aus Mehrstufenklassen. Bei 52,5 % der Kinder handelte es sich um Knaben und 47,3 % waren Mädchen.

Die verwendeten Untersuchungsinstrumentarien:
Salzburger Lesescreening
Überprüfung der Mathematikleistung
Beobachtungsbogen für den Unterricht
Elternfragebogen
Lehrer*innenfragebogen

Ergebnisse

- Die ermutigende Bilanz des Forschungsprojektes zeigt, dass trotz der deutlich schwierigeren Ausgangslage an Wiener Schulen die Zahl der Schüler*innen mit dem Kontextmerkmal Migrationshintergrund, welche die Bildungsstandards übertroffen haben, höher ist als im österreichischen Durchschnitt!
- 78 % der Wiener Schüler*innen gehen gerne oder sehr gerne in die Schule und mehr als 80 % der Kinder fühlen sich in ihrer Klasse wohl. Ein lernförderliches Klima korreliert immer mit dem Wohlbefinden der Schüler*innen.
- Eine der wichtigsten Erkenntnisse der Unterrichtsbeobachtungen ist, dass sich empathische Beziehungen zwischen Lehrer*in und Schüler*in positiv auf die Unterrichtserträge auswirken.
- In Mehrstufenklassen gibt es häufiger innere Differenzierung und Individualisierung als in Jahrgangsklassen.
- In Jahrgangsklassen ist die Selbstmotivation der Schüler*innen höher als in Mehrstufenklassen.
- Klassen mit hohen Bewertungen bei der Unterrichtsbeobachtung zeigen beim Faktor „strukturierte Klassenführung“ ausnahmslos klare Strukturen, effektive Nutzung der Lernzeit und Verhinderung von Störungen.
- In der Gegenüberstellung von Selbsteinschätzungen der Lehrer*innen und Fremdbeobachtungen manifestieren sich durchaus einige Widersprüche.
- Differenzen entfalten sich weiters bei den Aussagen zur Rolle der Schulleitung. Die Lehrer*innen geben an, dass sie von dem jeweiligen Schulleiter/der jeweiligen Schulleiter*in nur in geringem Ausmaß regelmäßig im Unterricht besucht werden. Parallel dazu merken die Lehrer*innen an, häufig positives und kritisches Feedback zu erhalten.

Diskussion der Ergebnisse / Ausblick

- Regelmäßige Unterrichtsmittschau durch Schulleiter*innen,
- Verstärkung von Persönlichkeitsentwicklung, Coaching und Beziehungsfähigkeiten in der Lehrer*innenausbildung,
- Adäquate Leistungsanforderungen für Schüler*innen,
- Teamwork als Unterstützung für Lehrer*innen- und Schüler*innenleistungen,
- Schaffung eines leistungsorientierten Wohlbefindens in der Schule.

Literatur

Brohm Michaela/Endres Wolfgang (2015): Positive Psychologie in der Schule. Weinheim Basel (Beltz Verlag).

Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung (2019). [1]. Standardüberprüfung 2018 Mathematik, 4. Schulstufe Landesergebnisbericht Wien.

Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung (2019). [2]. Standardüberprüfung 2018 Mathematik, 4. Schulstufe Bundesbericht.

Dups, Rolf (2009): Lehrerverhalten. Ein Beitrag zur Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart (Franz Steiner Verlag).

Gröpel, Wolfgang (2016): Unter welchen Bedingungen lernen Kinder am besten? Eine Langzeitstudie in Jahrgangs- und Mehrstufenklassen. Wien (Karina Verlag).

Hattie, John (2017): Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen: Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von "Visible Learning for Teachers". 3. Auflage Hohengehren (Schneider Verlag).

Meyer, Hilbert (2004): Was ist guter Unterricht? Frankfurt am Main (Cornelsen Verlag).

Peschel, Falko (2003): Offener Unterricht. Basiswissen Grundschule. Idee, Realität, Perspektive und ein praxiserprobtes Konzept zur Diskussion. Teil I allgemeindidaktische Grundlagen. Teil II fachdidaktische Überlegungen. Reihe Basiswissen Grundschule Band 9 und 10. Hohengehren (Schneider Verlag).

Terhart, Ewald (2014): Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf. 2. Aufl. Münster (Waxmann).